

# Gottesdienst zum Mitnehmen

*Andachten und Texte in Zeiten der Corona-Pandemie  
für die Prot. Kirchengemeinden  
Waldfischbach/Steinalben, Burgalben und Donsieders*

## Gottesdienst zum 7. Sonntag nach

# Trinitatis

### VOTUM UND BEGRÜSSUNG

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

*So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen. (Eph 2, 19)*

Herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst am 7. Sonntag nach Trinitatis. Wir kommen hier zusammen im Haus Gottes und sind nicht nur Gäste hier, die kurz vorbeischaun und dann wieder Fremde sind. Gott kennt uns ganz und gar, mit allem, was wir sind und was wir mitbringen. Wir sind seine Hausgenossen, kommen zu ihm nach Hause. Und er sorgt für uns mit großer Barmherzigkeit.

Heute gedenken wir an unsere Verstorbenen und ihre Angehörigen, die heute hierhergekommen sind. Wir gedenken an Barbara Craft, Kurt Däuber, Peter Däuber und Ingrid Weidler. Als Zeichen dafür, dass wir über alle Grenzen von Tod und Leben verbunden bleiben mit unseren Verstorbenen, entzünden wir für sie und ihre Angehörigen Kerzen an der Osterkerze. Im Licht der Osterkerze spiegelt sich das Licht des Ostermorgens, das Licht von Gottes ewigem Leben. Dieses Licht begleitet uns und unsere Erinnerung an diesem Morgen und wir gedenken und trauern gemeinsam mit den Angehörigen um unsere Verstorbenen und geben unserer Hoffnung Ausdruck, dass Gott, der allmächtig und barmherzig ist, sie und uns mit seiner unendlichen Liebe umfängt.

**LIED: »NUN PREISET ALLE GOTTES BARMHERZIGKEIT« (EG 502)**

1. Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit! Lob ihn mit Schalle, werteste Christenheit!  
Er lässt dich freundlich zu sich laden; freue dich, Israel, seiner Gnaden, freue dich,  
Israel, seiner Gnaden!

2. Der Herr regieret über die ganze Welt; was sich nur rühret, alles zu Fuß ihm fällt;

viel tausend Engel um ihn schweben, Psalter und Harfe ihm Ehre geben, Psalter und Harfe ihm Ehre geben.

4. Er gibet Speise reichlich und überall, nach Vaters Weise sättigt er allzumal; er schafft früh und späten Regen, füllet uns alle mit seinem Segen, füllet uns alle mit seinem Segen.

## PSALM 107

Dankt dem Herrn, denn er ist gut! Ja, für immer bleibt seine Güte bestehen.

So sollen die sprechen, die der Herr befreit hat. Er befreite sie aus Gewalt und Unterdrückung.

Er sammelte sie aus aller Herren Länder: aus dem Osten und aus dem Westen, aus dem Norden und den Gebieten am Meer.

Manche irrten in menschenleerer Wüste umher.

Sie suchten nach einer bewohnten Stadt, konnten aber den Weg dorthin nicht finden.

Sie waren hungrig und durstig, ihre Lebenskraft schwand dahin.

Da riefen sie zum Herrn in ihrer Not und er riss sie aus ihrer Verzweiflung.

Er führte sie auf den richtigen Weg, sodass sie zu einer bewohnten Stadt kamen.

Nun sollen sie dem Herrn danken für seine Güte und für seine Wunder an den Menschen.

Denn er hat sie erfrischt, als sie erschöpft waren, und mit Gutem gestärkt, als sie Hunger hatten.

*Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

## GEBET

Dir, Gott, danken wir. Du rettetest uns aus Ödland und Wüste. Du führst zusammen und sättigst unsere verschmachtenden Seelen mit Gutem. Dir danken wir.

Du zerreißt die Fesseln der Angst, feste Riegel schiebst du weg, öffnest verschlossene Türen. Dir danken wir.

Dein Wort befreit bedrängte Seelen und bahnt den Weg zur Ruhe. Wo dürres Land war, lässt du deine Früchte wachsen, Freude, Liebe und Gerechtigkeit.

Wir danken dir, Gott, denn deine Wahrheit bleibt – ohne Ende. Amen.

## LIED: »ALLEIN DEINE GNADE GENÜGT« (WWDL 102)

*Refrain:* Allein deine Gnade genügt, die in meiner Schwachheit Stärke mir gibt. Ich geb dir mein Leben und was mich bewegt. Allein deine Gnade genügt.

1. Ich muss mich nicht länger um Liebe bemühen, ich habe Vertrauen zu dir.

Du hast meine Sünde getilgt durch dein Blut und Gnade ist für mich genug.

*Refrain*

2. Das Blut Jesu lässt mich gerecht vor dir stehn, es hat alle Schuld gesühnt.

Die Gnade hat über Gericht triumphiert, und nun bin ich frei in dir. *Refrain*

**LESUNG: JOHANNES 6, 1-15**

*Bald darauf ging Jesus ans andere Ufer des Sees von Galiläa, der auch See von Tiberias genannt wird. Eine große Menschenmenge folgte ihm. Denn sie hatten die Zeichen gesehen, die er an den Kranken tat. Jesus stieg auf einen Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern nieder. Es war kurz vor dem Passafest, dem großen Fest der Juden. Jesus blickte auf und sah, dass die große Menschenmenge zu ihm kam. Da sagte er zu Philippus: »Wo können wir Brot kaufen, damit diese Leute zu essen haben?« Das sagte er aber, um Philippus auf die Probe zu stellen. Er selbst wusste längst, was er tun wollte. Philippus antwortete: »Nicht einmal Brot für 200 Silberstücke reicht aus, dass jeder auch nur ein kleines Stück bekommt!« Da sagte einer seiner Jünger – Andreas, der Bruder von Simon Petrus: »Hier ist ein kleines Kind. Es hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische. Aber was ist das schon für so viele Menschen?«*

*Jesus sagte: »Sorgt dafür, dass die Menschen sich setzen.« Der Ort war dicht mit Gras bewachsen. Dort ließen sie sich nieder, es waren etwa 5000 Männer. Jesus nahm die Brote und dankte Gott. Dann verteilte er sie an die Leute, die dort saßen. Genauso machte er es mit den Fischen. Alle bekamen, so viel sie wollten.*

*Als sie satt waren, sagte Jesus zu seinen Jüngern: »Sammelt die Reste ein, damit nichts verdirbt.« Das taten sie und füllten zwölf Körbe mit den Resten von den fünf Gerstenbroten. So viel war nach dem Essen übrig geblieben. Als die Leute sahen, was für ein Zeichen Jesus getan hatte, sagten sie: »Er ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll!«*

*Da merkte Jesus, dass sie bald kommen würden, um ihn mit Gewalt zu ihrem König zu machen. Darum zog er sich wieder auf den Berg zurück – er ganz allein.*

**LIED: »ICH SAGE JA« (WWDL 158)**

1. Ich sage Ja zu dem, der mich erschuf. Ich sage Ja zu seinem Wort und Ruf, zum Lebensgrund und Schöpfer dieser Welt, und der auch mich in seinen Händen hält, und der auch mich in seinen Händen hält.

2. Ich sage Ja zu dem, der uns gesandt und aus dem Tod zum Leben auferstand und so trotz Hass, Gewalt und Menschenlist für uns zum Freund und Bruder worden ist.

3. Ich sage Ja zu Gottes gutem Geist, zum Weg der Liebe, den er uns verheißt, zu wagen Frieden und Gerechtigkeit in einer Welt voll Hunger, Angst und

Leid.

4. Ich sage Ja zu Wasser, Kelch und Brot, Wegzehrung, Zeichen, Zuspruch in der Not. Ich sage Ja und Amen, weil gewiss ein andres Ja schon längst gesprochen ist.

PREDIGT ZU 1. KÖNIGE 17, 10-16

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da war und der da ist und der da kommt. Amen.

*Da machte sich Elija nach Sarepta auf. Als er an das Stadttor kam, war dort eine Witwe, die Holz auflas. Elija sprach sie an und sagte: »Hol mir doch bitte einen kleinen Krug mit Wasser. Ich möchte etwas trinken.« Als sie wegging, um es zu holen, rief er ihr nach: »Bring mir doch bitte auch ein Stück Brot mit.« Da antwortete sie: »So gewiss der Herr, dein Gott, lebt! Ich habe überhaupt keine Vorräte mehr. Nur noch eine Handvoll Mehl ist im Krug und etwas Öl in der Kanne. Ich wollte gerade ein paar Hölzchen sammeln, wieder heimgehen und etwas aus den Resten backen. Mein Sohn und ich wollten noch einmal etwas essen und danach sterben.«*

*Da sprach Elija: »Fürchte dich nicht! Geh nur und tu, was du gesagt hast. Aber mach zuerst für mich ein kleines Brot und bring es zu mir heraus. Danach kannst du für dich und deinem Sohn etwas backen. Denn so spricht der Herr, der Gott Israels: Der Mehlkrug wird nicht leer werden, und die Ölkanne wird nicht versiegen. Das wird so bleiben bis zu dem Tag, an dem der Herr wieder Regen schenkt und es auf den Ackerboden regnen wird.«*

*Sie ging los und tat, was Elija gesagt hatte. Und tatsächlich hatten sie alle drei zu essen: Elija, die Frau und ihr Sohn, Tag für Tag. Der Mehlkrug wurde nicht leer und die Ölkanne versiegte nicht. So hatte es der Herr durch Elija gesagt.*

Herr, gib uns ein Herz für dein Wort und ein Wort für unser Herz. Amen.

Liebe Gemeinde,

Elija ist mein Lieblingsprophet. Schon seit meinen ersten Gehversuchen in der hebräischen Sprache liebe ich die Geschichten von ihm. Denn er zeigt in den Begegnungen, die wir in der Bibel von ihm geschildert bekommen, so unendlich viel vom Wesen Gottes. Auch sein Name spricht so zu uns: Mein Gott ist Jahwe, so lautet die Übersetzung von Eli-jah aus dem Hebräischen.

Heute erfahren wir in einer Geschichte von ihm etwas sehr Gutes, das er einer Frau im Namen Gottes angedeihen lässt. Sie ist in einer schwierigen Lage, denn eine Dürre herrscht im Land. Vielleicht erkennt Elia die Frau schon daran, dass sie gebückt läuft und Holz aufließt. Vielleicht hat er ihre Sorgenfalten bereits gesehen, als er sich der Stadt näherte und sie beim Stadttor fand.

Er nimmt freundlich Kontakt auf, aber auch ein bisschen paradox. Sie soll ihn mit Wasser und Brot versorgen. Ob sie sich wohl gedacht hat: ganz schön

frech, dieser Mensch. Er sieht doch, dass ich Sorgen habe. Und jetzt soll ich ihn auch noch versorgen? Was das wohl geben wird...

Und sie antwortet auf seine sehr direkte Bitte sehr direkt und schildert ihm ihre eigene Not: die Vorräte sind aufgebraucht, kein Mehl und kein Öl mehr im Haus, noch nicht einmal mehr Feuerholz. Die Verzweiflung ist riesig.

Elija hört sich die Frau an und hört von ihren Sorgen. Er erkennt: hier und jetzt wird Gottes Hilfe gebraucht. Und er weiß auch schon, wie er helfen soll und kann. Zuerst versucht er, der Frau die existentielle Angst zu nehmen.

*»Fürchte dich nicht.«* Ein Satz Gottes, den Menschen immer dann hören, wenn sie in Kürze mit seiner Vollmacht und etwas ganz und gar unglaublich wunderbarem konfrontiert werden. Das Volk Israel hört diesen Satz immer dann, wenn es gerettet wird. Maria hört diese Worte vom Erzengel Gabriel, der ihr die Geburt des Heilands ankündigt. Die Hirten auf dem Feld hören den Satz bei Jesu Geburt. Und die Witwe in unserer Erzählung von Elia hört diesen Satz, gesprochen in ihre Angst, sich und ihr Kind nicht mehr versorgen zu können, ihren Hunger und Durst hinein. *»Fürchte dich nicht! Geh nur und tu, was du gesagt hast.«*

So fängt er an. Und es geht mit einem Wunder weiter, was er ankündigt. Elija hat eine Lösung für die Frau, der er gegenübersteht, mit der sie gar nicht gerechnet haben kann, so abwegig erscheint sie zuerst. Und doch hört sie die Worte Elijas mit eigenen Ohren: *»Geh nur und tu, was du gesagt hast. Aber mach zuerst für mich ein kleines Brot und bring es zu mir heraus. Danach kannst du für dich und deinem Sohn etwas backen. Denn so spricht der Herr, der Gott Israels: Der Mehlkrug wird nicht leer werden, und die Ölkanne wird nicht versiegen. Das wird so bleiben bis zu dem Tag, an dem der Herr wieder Regen schenkt und es auf den Ackerboden regnen wird.«*

Das ist ja schon zu schön, um wahr zu sein. So mag sie vielleicht gedacht haben. Aber etwas trieb sie an, dem Wunder, das sie da gerade spürte, leise wie einem Vogel die Hand hinzuhalten (wie Hilde Domin das ausgedrückt hätte). Und ihr keimender Glaube, ihre aufkeimende Hoffnung, wurden belohnt. Alle drei, so berichtet die Erzählung, hatten genug zu essen und Gott sorgte für die ungewöhnliche und durch ihn zusammengeführte Wohngemeinschaft.

Die Geschichte von Elia und der Witwe zeigt mir sehr deutlich, wie Gott sich uns Menschen nähert. Er sieht uns, lange bevor wir ihn sehen und bemerken, dass er uns beobachtet. Er kennt unsere Sorgen und Nöte genau und hat auch eine Lösung für uns. Nicht immer ist diese Lösung das, was wir uns gewünscht haben. – Ich denke sogar, manchmal wissen wir bei Begegnungen mit Gott noch gar nicht, was wir eigentlich von ihm erwarten, weil wir so

davon überrascht werden, dass er uns sieht, ganz und gar. – Aber Gott hält so oft genau das für seine Menschen bereit, was sie gerade gebraucht haben, auch wenn sie es noch gar nicht selbst wussten und wissen. Ein gutes Wort an trüben Tagen. Hilfe, die gar nicht mehr erwartet war. Liebevoll offene Ohren und Augen für das, was uns belastet. Nahrung für Seele und Leib, wo Hunger herrscht. Überraschend, wundersam, verstörend, aber immer mit einem »Fürchte dich nicht!« auf den Lippen. Elija, so ist Gott: Mein Gott ist der, der da ist.

*Und der Friede Gottes, der höher ist als unsre Vernunft, der halte unsren Verstand wach und unsre Hoffnung groß und stärke unsre Liebe. Amen.*

**LIED: »KOMMT HER, IHR SEID GELADEN« (EG 213)**

1. Kommt her, ihr seid geladen, der Heiland ruft euch; der süße Herr der Gnaden, an Huld und Liebe reich, der Erd und Himmel lenkt, will Gastmahl mit euch halten und wunderbar gestalten, was er in Liebe schenkt.
2. Kommt her, verzagte Sünder, und werft die Ängste weg, kommt her, versöhnte Kinder, hier ist der Liebesweg. Empfangt die Himmelslust, die heilige Gottesspeise, die auf verborgne Weise erquicket jede Brust.
3. Kommt her, betrübte Seelen, die Not und Jammer drückt, mit Gott euch zu vermählen, der wunderbar beglückt. Kommt, legt auf ewig ab der Sünde bange Säumnis; empfanget das Geheimnis, das Gott vom Himmel gab.

**FÜRBITTGE BET**

Gott, du weißt um unsere Sehnsucht nach einem erfüllten Leben, du weißt um unseren Hunger nach Liebe und Zuwendung. Du schenkst uns deinen Sohn, Jesus Christus, der unsere Sehnsüchte stillt und uns mit dem Brot des Lebens sättigt.

Wir bitten dich: Mach uns bereit, von der Fülle abzugeben, die wir deiner Gnade verdanken. Damit das Brot für die ganze Welt reicht, und auch die Hungernden täglich satt werden.

Wir bitten dich: Schärfe unseren Blick, dass wir Armut und Ungerechtigkeit wahrnehmen hier vor unserer Tür, aber auch in aller Welt.

Damit wir das Unsere dazu beitragen, dass die Not gewendet werde. Wir bitten dich: Hilf uns, zu einer Gemeinde zu werden, die offen ist für alle Menschen, die zu uns kommen. Damit wir niemanden ausgrenzen, der anders lebt oder anders glaubt als wir.

Wir bitten dich: Hilf allen Christen auf dieser Welt, sich für einen Dialog zwischen den Kirchen und Religionen einzusetzen. Damit wir einander mit Achtung begegnen und die Traditionen der anderen wertschätzen.

Wir bitten dich: Hilf denen, die politische Verantwortung tragen, gemeinsam einen Weg für eine gerechtere Verteilung der Güter zu finden, damit alle Völker am Reichtum dieser Welt teilhaben.

Gott, die Wasser der vergangenen Tage haben mir auch die Worte weggespült. Das Leid, das Menschen gerade geschieht, ist so unfassbar, dass ich selbst beim Klagen nicht weiß, wo anzufangen. Bei denen, die ertrunken sind? Bei den Vermissten? Wir wissen selbst heute noch nicht einmal, wie viele.

Bei denen, die ihr Haus, ihr Geschäft, alle ihre Lebenserinnerungen verloren haben? Mit der eigenen Wohnung haben viele zugleich ihre Heimat, ihr Vertrauen verloren.

Gott, Du weißt um die Not, für die uns die Sprache fehlt. Um die vielen Tränen, die dennoch nicht reichen, und die ungeweinte Trauer. Gott, schenk uns die Kraft jetzt für einander da zu sein. Einander festzuhalten, wo unser Grund und Halt weggespült wurde. Gott, gib uns Mut, wieder aufzustehen. Gegen Schlamm und Schutt. Lass uns für einander Trösterinnen und Hoffungsbringer sein. Gott, hilf uns umzugehen mit dem, was wir nicht verstehen. Und hilf uns so zu leben, dass sich solche Katastrophen nicht vermehren.

Barmherziger Gott, du siehst unsere Herzen und siehst auch unsere Trauer. Wir trauern um Menschen, die unser Leben begleitet haben und die wir unendlich vermissen: wir trauern um Barbara Craft, um Kurt Däuber, um Peter Däuber und um Ingrid Weidler. Wir bitten dich: sende uns deinen Geist des Trostes und der Kraft. Bleibe in unserer Nähe und schenke uns die Hoffnung auf das ewige Leben. Lass uns erkennen: du lässt uns nicht allein, in aller Trauer sind wir gemeinsam mit unseren Verstorbenen in deinen liebevollen Händen geborgen.

Voller Vertrauen auf deine unendliche Güte singen wir gemeinsam (EG 85, 9):  
*»Wenn ich einmal soll scheiden, so scheid nicht von mir. Wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür. Wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein, so reiß mich aus den Ängsten kraft deiner Angst und Pein.«*

## VATERUNSER

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## MITTEILUNGEN

Nächste Gottesdienste: **Sonntag, 25. Juli 2021**

09:30 Uhr Gottesdienst mit Taufe in der Prot. Kirche Waldfischbach

Vom Montag, 19.07. bis Donnerstag, 19.08. ist das Pfarrbüro geschlossen und Pfr. Gippner im Urlaub. In dieser Zeit hat die Vertretung Pfr. Walter Becker, Pirmasens, 0 63 31 / 20 62 590.

Heute sammeln wir im Gottesdienst eine Kollekte für besondere Projekte und Aktivitäten (EKD). Wenn Sie etwas für diesen Zweck geben möchten, legen Sie eine Spende in das Spendenkässchen auf der rechten Seite vor dem Ausgang (Altarseite). In der nächsten Woche gibt es eine Sonder-Kollekte für die vom Hochwasser betroffenen Menschen. Falls Sie schon diese Woche etwas für diesen Zweck geben möchten, legen Sie Ihre Spende in das Spendenkässchen auf der linken Seite vor dem Ausgang (Emporensseite). Gott segne die Geber und die Gaben.

**LIED: »MÖGEN SICH DIE WEGE« (WWDL 71)**

1. Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen, mögest du den Wind im Rücken haben, und bis wir uns wiedersehn, und bis wir uns wiedersehn, möge Gott seine schützende Hand über dir halten.
2. Möge warm die Sonne auch dein Gesicht bescheinen, Regen sanft auf deine Felder fallen, und bis wir uns wiedersehn, und bis wir uns wiedersehn, möge Gott seine schützende Hand über dir halten.

**SEGEN**

Der Herr segne euch und behüte euch. Er lasse sein Angesicht über euch leuchten und sei euch gnädig. Er erhebe sein Angesicht über euch und gebe euch Frieden.

*Amen, amen, amen.*

**QUELLENANGABEN**

Die Liedtexte in diesem Heft sind dem Gesangbuch der evangelischen Kirche der Pfalz entnommen (»EG«) bzw. mit »WWDL« gekennzeichnete dem Buch »Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder plus«, Strube: München 2. Aufl. 2019. Gebetstexte stammen von Pfr. David Gippner und aus der Agende der Evangelischen Kirche der Pfalz, die Bibeltexte der BasisBibel.

V. i. S. d. P.: Pfr. David Gippner, Friedhofstraße 12, 67714 Waldfishbach-Burgalben